

# Grünberger Wochenblatt.

—>>> Zeitung für Stadt und Land. <<<<—

44ster



—>>> Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Copruszeile.

## Politische Umschau.

— Ueber den Nothstand schreibt Fr. Hartort an seine Wähler: Joseph in Aegypten sammelte unter Pharaos Hilfe für die mageren Jahre; schade, daß Ostpreußen keinen Joseph hatte! Dagegen sind im Volke die Samariter „ohne Ordenskleid“ aufgestanden, sie erbitten und spenden die Liebesgaben, welche unten reichlicher fließen, wie oben. Wer rasch giebt, giebt doppelt. Der Hunger von heute ist nicht zu stillen durch Ausstärk auf Arbeit im Frühjahr. Der Typhus in Schlessen bewies seiner Zeit, was die Säumnis kostet. Die großen Comités wirken erfahrungsmäßig zu langsam; nach dem Kriege lagerten noch große Vorräthe der Gaben aus den Provinzen in Berlin! Meinen Landsleuten rathe ich, die Gelder direkt nach Preußen an die namhaft gemachten Kreis-Comités zu verschicken. Ich will nicht untersuchen, ob die Regierung zeitig unterrichtet war und energisch auftritt; die Thatfachen liegen bereits dem Publikum vor; ich gehe weiter zurück. Nicht die Missernte allein brachte das Elend, das Uebel ist älter. Korn ist vorhanden, allein es fehlt an Geld, um zu kaufen! Wenn der Arbeiter nicht die schützende Kleidung besitzt, wenn bei Winters-Anfang das Holz fehlt, um bei 20 Grad Kälte die ärmliche Wohnung zu heizen, so ist das ein Zeichen der Verarmung vor der Ernte! Die Steuern sind, Dank der Strenge, meist richtig eingegangen, allein für die Zeit der Noth ist kein Sparpfennig zurückgeblieben; aus der Hand in den Mund, ist die Lebensregel! Die Schraube ohne Ende mag sich daraus eine Lehre ziehen. Die Volksbildung ist vernachlässigt worden, wie die Statistik bereits nachweist; die Erwerbsequellen sind nicht erhalten, neue nicht eröffnet worden. Die Häfen, Fischerei, Wege und Eisenbahn-Anlagen wurden vernachlässigt, im Krimkriege forderte man nicht von Rußland die Erfüllung der Wiener Tractate zwischen der Provinz Posen und dem königreiche Polen. Das kläglich unfreie Gemeinwesen, die ritterliche Kreisordnung treten jetzt in ihrer Mangelhaftigkeit hervor. Aus solcher Unmündigkeit des Volkes kann man allerdings bei Wahlen politisches Capital machen, allein die Rehrseite zeigt sich um so schlagender in den Tagen der Noth; dann ruft man rathlos die niedergehaltene liberale Partei zu Hilfe, und es geschieht! Möge die Regierung daraus die Lehre ziehen, daß man sich nur auf das stützen kann, was Widerstand leistet!

Gumbinnen, 22. Jan. Ein Gutsbesitzer in der Gegend von Joblauken suchte, wie die K. N. Z. mittheilt, bei der hiesigen Regierung um Stundung einer am 1. Dec. pr. fälligen Datenzahlung für Holz nach und erhielt von dieser nachstehende Antwort: „In Folge des Vorstellens vom 25. November wird Ihnen hiermit eröffnet, daß wir uns nicht veranlaßt finden können, Ihnen eine weitere Stundung der am 1. December fällig gewordenen Holzkaufgelder zu bewilligen, da Sie in politischer Beziehung stets eine der königlichen Staats-Regierung feindliche Stellung eingenommen haben.“

— Am 22. Januar sollten in Tilsit (Ostpreußen) auf

dem königl. Landrathsamte diejenigen Arbeiter ausgemustert werden, welche sich zur Uebersiedelung nach Schlessen entschlossen. Hr. Berg-Assessor Möcke aus Breslau wählte die ihm brauchbar erscheinenden 135 Arbeiter aus und bedeutete die anderen, etwa noch 350, nach Hause zurückzukehren. Damit aber waren die Abgewiesenen durchaus nicht zufrieden; sie bestanden auf ihre Ueberführung nach Schlessen, forderten wenigstens eine Entschädigung für ihre Versäumnis, drangen etwas tumultuarisch auf den Beamten ein, und drohten mit körperlichen Mißhandlungen, indem sie denselben bis zum Hotel du Nord verfolgten. Erst als vier der Mädel Führer verhaftet wurden, gelang es, die aufgeregte Menge allmählig zu zerstreuen.

— Der Abg. Kösch und Genossen haben den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die zur Beseitigung des Nothstandes in Preußen nach dem Gesetze vom 23. Dec. 1867 errichteten Darlehns-Kassen mittelst weiterer Ausgabe von Darlehns-Kassenscheinen in Stand gesetzt werden, auch Handwerkern und sonstigen Gewerbetreibenden in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen Darlehen gegen Hinterlegung von Waaren, Boden-erzeugnissen und Fabrikaten nach Analogie der königlichen Verordnung vom 18. Mai 1866 zu gewähren.

— In einem Artikel über den Nothstand in Ostpreußen tadelt der Specialcorrespondent der „Staatsbürger-Zeitung“ die Unnachlässigkeit, mit welcher in den nothleidenden Distrikten die zahlreichen Substationen ausgeführt werden; meist wegen Hypotheken von 50 bis 150 Thlrn. Solcher Substationen stehen im Kreise Gumbinnen gegenwärtig 64 an, im Kreise Stallupönen aber nicht weniger als 146.

Berlin, 27. Januar. Das Urtheil gegen den Abg. Twesten ist heut vom Kammergericht reformirt worden; anstatt der 2 Jahre Gefängnis, auf welche das Stadtgericht erkannt hatte, hat das Kammergericht auf eine Geldbuße von 300 Thlr. event. 4 Monate Gefängnis erkannt. Das Kammergericht erklärte ausdrücklich, daß es bei seiner Auffassung, Art. 84 der Verf. schütze die Abgeordneten vollkommen, beharre, daß es aber nach dem Ausspruch des Obertribunals nun anders erkennen müsse.

— Die Militärhohheit, welche den kleinen deutschen Fürsten durch die Bildung des norddeutschen Bundes verloren gegangen ist, scheinen einige derselben gar nicht verschmerzen zu können. So wird in einem aus Minden an die „Volkszeitung“ gerichteten Schreiben geklagt, daß der Fürst von Lippe-Deimold sich fortwährend sehr feindselig gegen die jetzige preussische Armee benimmt. Am Tage vor dem Eintreffen des preussischen Musikkorps (von den 55ern) wurde das Musilmachen im ganzen lippeischen Reich an eine Bande verpachtet, und Niemand darf jetzt außerdem Musik machen. Die 55er Musici, die man in Minden gern zurück hätte, müssen jetzt darben.

— Nach Angaben aus zuverlässiger Quelle ist der Zusammentritt des Zollparlaments vor der zweiten Hälfte des März nicht zu erwarten und würden sich die Vorlagen auf den Ver-

trag mit Oesterreich und die Abänderung der Tarife beschränken, so daß nur eine kurze Session zu erwarten wäre.

— Der frühere Abg. Frenzel, welcher bekanntlich auf Grund seiner im Abgeordnetenhaufe gehaltenen Rede gegen den Regierungspräsidenten Maurach wegen Verläumdung, die indeß nur in Bezug auf einige nebensächliche Punkte festgestellt wurde, verurtheilt worden ist, wird jetzt, wie der „Frankf. Btg.“ von Berlin geschrieben wird, vor dem Publikum den Beweis der Wahrheit seiner Angaben antreten.

— Aus Italien wird ausführlich über den Aufstand berichtet, den der Exkönig von Neapel dort in Scene zu setzen beabsichtigt. Es sind in dem ganzen Lande bereits Comitès dazu ernannt, welche geheime Botschaften untereinander austauschen. —

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 29. Jan. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der hiesige Verein „Literaria“ in Kürze einen Cylus von Vorträgen zum Besten der nothleidenden Ostpreußen zu veranstalten und zwar soll der erste derselben bereits am 16. Februar stattfinden.

\* \* \* Grünberg, 26. Jan. Das neue Schuldotations-Gesetz hat, wie wir lesen, nicht unwesentliche neue Schulgeld-Zuschüsse auch für unsere Commune zur Folge. Die aus diesem Gesetze gerechter Nachhilfe zu erwartenden Vortheile lassen nicht zweifeln, es werde der längst erkannten Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes auch bei uns mit Bereitwilligkeit entgegen gekommen werden. Dasselbe stellt sich zur Aufgabe, den Lehrern zeitgemäß auskömmliche Gehalte zu sichern. Wer diese letzteren verweigern wollte, würde zunächst unzeitgemäß handeln, denn gegenwärtig giebt fast jeder Fabrikbesitzer seinen Werkmeistern höhere Gehalte als die Volksschüler sie erhalten, obwohl Jenen nur die Fürsorge für todte Maschinen, Diesen für unsterbliche Seelen anvertraut ist. Demnächst würde eine solche Verweigerung die Familienväter zwingen, die Kommunalkasse zu übertragen, insofern zu gering besoldete Lehrer das ihnen fehlende Brod durch Privatstunden von den Vätern ihrer Kinder sich zu ergänzen suchen müssen. Dies aber hat gewöhnlich eine, der gesunden Entwicklung der Kinder schädliche, und diese ohne Noth quälende Unterrichts-Ueberbürdung — nach Humboldt geistige Nubelung — zur Folge. Weiter wird der Reaction unserer Tage geradezu in die Hände gearbeitet, weil unter der knappen Besoldung der Lehrer deren Freudigkeit im segensreichen Wirken unvermeidlich leidet, hiermit fort und fort die Halbbildung des Volks verewigt und der Selbstsucht der Reactionäre in die Hände gearbeitet wird. — Geben wir allen unseren Kindern nicht halbe, sondern ganze Bildung auf religiös-sittlicher Grundlage, so schaffen wir nicht bloß geistige, sondern auch leibliche Wohlfahrt für Alle. Ein zur Selbsthilfe befähigtes Volk widersteht auch Nothständen leichter und würdiger als ein nur auf die Hilfe Anderer angewiesenes. Darum ist aber auch jede Ausgabe einer Commune für Schulzwecke eine vortheilhaft angelegte, weil sie steuerfähige Bürger schafft, und eine segensreiche Zukunft vorbereitet. — Sind die Ansichten hierüber noch abweichend, so kann grade dies nach Obigem

Die opferfreudige Thätigkeit, welche sich überall regt, der schrecklichen Noth in Ostpreußen Abhilfe zu verschaffen, giebt dem Frauenverein den Muth, sich an die schon vielfach erprobte Mildthätigkeit der hiesigen Einwohner mit der Bitte zu wenden, ihm zu helfen, ein Scherlein zur Vinderung des Elends beitragen zu können.

Geld geht von allen Seiten für die Bedrängten ein, aber an wärmenden Kleidungsstücken fehlt es sehr; der Frauenverein hat deshalb den Beschluß ge-

faßt, vorzugsweise für warme Fußbekleidung der armen Arbeiter Sorge zu tragen. — Er hofft nun auf werththätige Hilfe der Frauen und Jungfrauen von Stadt und Land durch Stricken von Socken und anderen Strümpfen und bittet herzlich gütige Geber, ihn mit Strickwolle baldigst zu versehen, da Eile noth thut!

Die unterzeichneten Frauen sind bereit, Wolle in Empfang zu nehmen, behufs Vertheilung zur Verarbeitung derselben, auch werden fertige Strümpfe,

als Beweis dienen, wie sehr unsere Zustände des obigen Gesetzes auskömmlicher Lehrer-Gehalte bedürfen. Je mehr Widerstand seine Einführung findet, um so überzeugender wird hier die Nothwendigkeit. Kommunen, welche nicht auf's Bereitwilligste die Lehrer ihrer Jugend vor Nahrungsorgen in allen Fällen bewahren, verkümmern sich selbst in betrübendster, ja fast ungreiflicher Weise.

Liegnitz, 25. Jan. Das hiesige „Stadtblatt“ schreibt: In der Liegnitz-Glogauer Eisenbahn-Angelegenheit hat der Magistrat wiederholt das Ersuchen an das königliche Handelsministerium gerichtet, die Direktion der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu einem entscheidenden Vorgehen in dieser wichtigen Sache zu veranlassen. In der That, wenn man sieht, mit welcher Rührigkeit die Direktionen anderer Eisenbahnen in den letzten Jahren, vorzugweise in unserer Provinz, mit der Erweiterung und Verbesserung des Schienennetzes vorgegangen sind, kann man sich nicht genug wundern über die Stagnation, welche bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn herrscht. Um von den betreffenden Kreisen einige Morgen Grund und Boden kostenfrei zu erlangen, läßt man nicht nur die wichtigsten Interessen der Provinz unberücksichtigt, sondern schädigt auch die Interessen der Aktionäre. Es dürfte doch an der Zeit sein, daß der Herr Handelsminister auf die Beschleunigung der Inangriffnahme des Baues einwirkte.

Glogau, 27. Jan. Der „Adr. Schl. Anz.“ versichert, der Oberbürgermeister habe die Mittheilung erhalten, das Kriegsministerium beabsichtige, der Führung der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn von Polkwitz über Klopschen, ohne Glogau zu berühren, nichts entgegenzusetzen. Der Oberbürgermeister Martins und die Stadtverordneten-Vorsteher Meisner und Körte sind nach Berlin geeilt, um die Führung der Bahn über Glogau zu bewirken.

Guben, 27. Jan. Wiederum ist es der hiesigen Polizei gelungen, einen gefährlichen Betrüger am 22. d. M. zu verhaften. Sich fälschlicherweise für einen Sohn des homöopathischen Arztes Dr. Arthur Luge in Götzen ausgebend, besuchte der Verhaftete, welcher sich der Polizei gegenüber für den Vogelhändler W. Knopf aus Alen a. d. G. ausgibt, solche Patienten, welche sich in der Behandlung des Dr. Luge befanden, kassirte Rechnungen für denselben ein- und practicirte in geeigneten Fällen, in denen er gewöhnlich Einreibungen mit einer bläulichen Medicin — Wasser mit Neublau — anordnete, auch selbst. Der Betrüger erkundigte sich sorgfältig nach den homöopathischen Kranken jeden Ortes, notirte dieselben in ein Notizbuch und ging dann auf Preiserei aus, die ihm auch in den meisten Fällen geglückt ist.

Jauer, 23. Januar. Die Offiziere, Beamten und Mannschaften vom 2. Bataillon des schlesischen Füsilier-Regiments No. 38 haben beschlossen, zur Bekämpfung des Nothstandes in Ostpreußen eine eintägige Löhnung beizutragen. Die hierdurch sich ergebende Summe von 82 Thln. 2 Sgr. ist dem Zweig-Frauenvereine für Stadt und Kreis Tilsit zur Verwendung zugestellt worden.

so wie andere noch brauchbare Kleidungsstücke mit Dank angenommen.

### Der Frauenverein.

H. Förster geb. Korn. M. Kleinmann. M. Kargau. A. Ludwig geb. Förster. C. Mühle geb. Bräunig. A. Neumann geb. Salomon. H. Schirmer geb. Granier. F. Seidel geb. Berthold. H. Tidemann.

Matjes-Hering, vorzüglich schön und Brabanter Sardellen empfiehlt G. Grunwald.

Discontonoten empfiehlt W. Levysohn.



# Metall-Särge



von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz und halbgefehlte kiehnene, bis zum kleinsten Kindersarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner**,  
Breslauer Straße.

## Auction.

Am **30. Januar** **cr. Vormittags 10 Uhr** werden durch den Auktions-Commissarius Lucks im gerichtlichen Auktions-Lokale Betten, Kleider, Möbels, Wäsche, Hausrath und Nadlerwaaren öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 28. Januar 1868.  
Königliches Kreis-Gericht.

Zur Verdingung der Abbruchsarbeiten des hiesigen Postgebäudes steht am **Dienstag den 4. Februar cr. früh 10 Uhr**

im alten Postlocale ein Submissions-Termin an.

Die Licitation der Fuhren zur Beseitigung des Bauschuttes findet an demselben Tage und demselben Orte **Nachmittags 2 Uhr** statt.

Die bezüglichen Bedingungen und Anschläge können täglich von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Grünberg, den 27. Januar 1868.  
Der Kreisbauemeister  
**Weinert.**

## Ruchholz-Verkauf.

**Freitag den 31. Januar a. c. Vormittags 10 Uhr**

sollen aus den zur Herrschaft Kleinig gehörigen Forstrevieren Dorotheeneck und Karschin eine Parthie eichene, eschene und birkenne Ruchhölzer, resp. Birken-Stangen im „Kreischam“ zu Sebezyn meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 23. Januar 1868.  
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinig.

In der verflossenen Woche sind der Suppen-Anstalt an Geschenken überwiesen worden: von Herrn Rfm. Lepitz 1 Thlr., von Herrn Rfm. L. Scheu 3 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. und außerdem mehrere Säcke Kartoffeln, Kohlrüben, Speck, Reis etc. wofür wir bestens danken  
**Das Comité.**

Von den Herren R. P. und F. M. empfangen wir 18 Sgr. Zeugengebühren, wofür wir bestens danken.

Der Vorst. der Kinderbeschäft.-Anstalt.

## Dankagung.

Allen, die sich bei der Beerdigung meines seligen Mannes, durch zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, so liebevoll theilhaftig haben, besonders den Herren Schützen und Trägern, sowie dem Bürgerverein und den Herren Schankwirthen, hiermit unsern innigsten tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe  
**Wilhelmine Paulow** nebst Kindern.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in der Feldmark Eichberg bei Grossen a./D. belegenen Braunkohlen-Gruben **Julie** und **Immanuel** meistbietend zu verkaufen und wird ein Termin am **26. Februar Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle anberaunt. Die Lagerungen der Flöze sind stark, Kohle gut, Absatz schon bedeutend. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Besitzer **Ch. Junge** in Eichberg bei Grossen.

## Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

**Die Stärkung der Nerven.** Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 10. Aufl. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Dr. Pattison's

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Reinhold Wahl.**

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächestände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Rechnungen**

bei **W. Levysohn.**

## Verkauf eines Garten- und Weinberggrundstückes.

Mein an der Züllichauer Straße hier selbst belegenes, 4 Morgen großes Gartengrundstück, bestehend aus Wein-, Obst- und Gemüsegarten, nebst den darin befindlichen zwei Wohnhäusern, einer Scheune, einem Weinpresshause nebst dazu gehörigen Kellereien und einem Biesenantheil auf hiesiger Aue, beabsichtige ich, in Folge des vor Kurzem erfolgten Todes meines Mannes, unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und bemerke ich dabei, daß das Grundstück sich sowohl zum Betriebe des Weinbaues oder einer Kunst- und Handelsgärtnerei, als auch seiner schönen Lage wegen zur Benutzung als Vergnügungs-Etablissement oder als Wohnsitz für einen Pensionair eignet.

Grossen a./D.

Die verw. Hauptmann  
**Schäde.**

100,000 gut gebrannte Mauersteine stehen zum Verkauf in meiner Ziegelei.  
**G. Grunwald.**

In einer sehr belebten Provinzialstadt Nieder-Schlesiens ist ein mit gutem Erfolge betriebenes Material-Waaren-Geschäft mit Wein-, Bier- und Billardstuben bald oder später zu verpachten; erforderl. Capital ca. 1000—1500 Thlr. Nähere Auskunft bei **Carl Schubert** in Freistadt i./Schl.

Ein 2thüriger Kleiderschrank aus Kiefernholz, zum Auseinandernehmen, ist zu verkaufen **Bezirk II. Nr. 33.**

Eine freundliche meublirte Stube, parterre, ist sofort zu vermieten **Berliner Straße 14.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn:**  
**Des Lehrers Hinführenden Voten**

## Illustrirte Dorfzeitung.

VI. Jahrgang. Oktober 1867—Oktober 1868. Wöchentlich eine Nummer oder monatlich ein Heft. Preis vierteljährlich 10½ Sgr. Gratis-Prämie: **Der Kindheit Morgen** (Stahlstich.)

„Was Tendenz, Auswahl, Darstellungsform des Gebotenen betrifft, gehört diese Zeitung zu den allerbesten, die wir haben und zugleich zu den allerbilligsten, die Illustrationen sind trefflich gezeichnet und der Schnitt marstig gehalten.“

**Professor C. A. Hofmäpler.**

Alle Postanstalten liefern das Blatt ebenfalls, jedoch mit dem üblichen Aufschlag. Verlag von **F. S. Geiger** (Moritz Schauenburg) Lahr.

Donnerstag den 30. Januar  
im Saale des Herrn Künzel  
**I. Abonnements-Concert**  
der Kapelle des Herrn Fr. Tröstler  
unter gütiger Mitwirkung hiesiger  
geehrter Kunstkräfte.

**PROGRAMM.**

- 1) Ouverture zu Oberon C. M. v. Weber.
- 2) Septett
  - a) allegro d) variation
  - b) andante e) scherzo
  - c) menuett f) presto
 Beethoven.
- 3) Andante aus G-Dur-Symph. Haydn.
- 4) Souvenir de Bellini, Solo für Violine. Allard.
- 5) Ouverture z. „Templario“ Nicolai.

Kassenpreis 10 Sgr. pro Person.  
Abonnements-Billets für alle 12 Con-  
certe sind noch zu beziehen durch Herrn  
W. Levysohn's Buchhandlung, es kostet  
das Billet für 1 Person 2 Thlr., für  
2 Personen 3 Thlr., für ganze Familie  
4 Thlr. pro Jahr und werden die Be-  
träge vierteljährlich erhoben.  
Das Comité.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Gewerbe- und Gartenverein.

Freitag den 31. Januar Abends 8 Uhr  
ordentliche Versammlung im Lokale der  
Ressource. Fortsetzung des Vortrages  
von Herrn A. Förster.

Bestellungen auf

**Maskenanzüge**

werden angenommen von  
**Heinrich Wilcke.**

**Der Unterricht**

im Nähen und Sticken der Wäsche be-  
ginnt am 1. Februar bei der  
verwitweten Frau Aktuar Müller.

Junge Leute mit den nöthigen Schul-  
kenntnissen, welche die Handlung erler-  
nen wollen, finden hier und auswärtig  
eine Stelle zum 1. April. Näheres in  
der Exped. des Wochenbl.


**Photographische Visitenkarten**

zu noch nie dagewesenen billigen Preis-  
en fertigt für Fabrikarbeiter, Dienst-  
boten und Landleute

**Das photograph. Atelier von**  
Otto Linckelmann  
in der Hospitalstraße.

Ein **Bulle** und ein **Zugochse** stehen  
zum Verkauf auf dem  
Dominium Seiffersholz.

Dem geehrten Publikum die  
ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in  
meinem eigenen Hause, **Polnisch-Kesseler**  
Straße Nr. 31, wohne.  
**Carl Bärndt,**  
Schornsteinfegermeister.

 Ich bin Willens mein Wohn-  
haus nebst Hinterhaus aus freier  
Hand zu verkaufen. Kauflustige  
wollen sich melden Krausstr. 148.

Mittelsk Erlaßes der k. k. österr. Regierung vom 21. Juli 1867 sind in  
Preußen Niederlagen für den Verkauf österreichischer Regie-Tabak-Fabrikate und  
zwar von

**Cigarren, Rauch- und Schnupstabaken**  
errichtet und der alleinige Verkauf für **Grünberg** dem Herrn **Julius**  
**Peltner** in Grünberg übertragen worden.

Breslau, im Januar 1868.

**Kais. Königl. Haupt-Verlag**

für den Verschleiß österreichischer Regie-Tabak-Fabrikate in Preußen.

Für die nothleidenden Dispreußen ist ferner eingegangen:

69) G. 10 Sgr. 70) Erlös einer Blumen-Auktion 1 Thlr. 2 Sgr. 71) G.  
S. 5 Thlr. 72) Ungenannt 7½ Sgr. 73) P. E. 1 Thlr. 74) Ungenannt  
7½ Sgr. 75) Gesammelt von den Arbeitern in der Fabrik der Herren Som-  
merfeld & Schönknecht 6 Thlr. — Gesamtsumme der bisher eingegangenen  
Beiträge 117 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., welche nur einem Lokal-Comité bei Gum-  
binnen **direkt** übersendet worden sind. Weitere Beiträge werden gern entge-  
gen genommen.

**Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.**  
**W. Levysohn.**

Am 19. d. M. ist in dem Hentschel-  
schen Lokal ein Orden verloren worden.  
Der ehrliche Finder wird ersucht, den-  
selben Silberberg Nr 99 gefälligst ab-  
geben zu wollen.

1 Schimmel, 4" gr., gut geritten,  
steht für den billigen Preis von 100  
Thlr. zum Verkauf. Derselbe macht  
sich elegant als Wagenpferd.  
Sorau. **Leonhardt,**  
Zahlmeister.

**Unterleibs.**

**Bruchsalbe betr.**

Arztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Löpschen  
Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da  
ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobach-  
tet habe, und daher dieselbe wärmstens als  
einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung  
der leidenden Menschheit gewissenhaft anem-  
pfehle. Diese meine medizinische Anerkennung  
wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Berau, Mähren, Oesterreich,  
den 20. August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl direkt vom Erfinder  
**Gottlieb Sturzenegger** in Gerisau, Can-  
ton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch  
durch **Hr. A. Günther**, zur Löwen-Apothek  
in Berlin, Jerusalem Straße 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Ein-  
sendung des Betrags. **Heilung, ohne Ent-  
zündung**, in weitaus den meisten Fällen sicher.  
Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen  
gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchhändlern.

**Stroh und rothe Kartoffeln**  
kauft **Dominium Seiffersholz.**

**Lupinen** kauft **F. Below.**

Ein Weinsäß und ein wollenes Tuch  
sind liegen geblieben und können diese  
Gegenstände gegen Erstattung der Inser-  
tionsgebühren in Empfang genommen  
werden **X. Bezirk Nr. 64.**

**Weinausschank bei:**

Tuchappreteur **Bartram**, 65r 7 sg.  
R. **Gomolky**, 66r 7 sg., vom 1. ab.  
**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche.  
(Am 4. Sonntage nach Epiphania).  
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittagspred.: Herr Superintendentur-Ver-  
wefer Pastor prim. Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 28. Januar.	Breslau, 27. Januar.
Schles. Pfdb. à 3½ pCt. 83½ G.	" 83½ G.
" " A. à 4 pCt.: —	" 91¼ G.
" " C. à 4 pCt.: —	" 92 B.
" Ruff.-Pfdb. —	" 92½ B.
" Rentenbr.: 90¾ B.	" 90¾ B.
Staatschuldscheine: 83¾ G.	" 84 B.
Freiwillige Anleihe: 95¾ G.	" —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 G.	" 103¾ B.
" à 4 pCt. 89¾ G.	" 90 B.
" à 4½ pCt. 96 G.	" 96¼ B.
Prämienanl. 115 G.	" 115¾ B.
Louis'd'or 112¾ G.	" 111½ G.
Goldkronen 9. 10 sg.	" —

**Marktpreise v. 28. Januar.**

Weizen	90—108 flr.	" 109—122 sg.
Roggen	77½ "	" 93—95 "
Hafer	34—37 4 "	" 41—44 "

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 27. Januar.		Crossen, den 23. Januar.		Sagan, den 25. Januar.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . .	4 — —	3 26 3	3 24 —	3 15 —	4 2 6	3 27 6
Roggen . . .	2 27 6	2 25 —	2 27 —	2 3 —	3 3 9	2 28 9
Gerste . . .	2 5 —	2 5 —	2 6 —	2 3 —	2 10 —	2 5 —
Hafer . . .	1 14 6	1 12 6	1 11 —	1 8 —	1 17 6	1 12 6
Erbjse . . .	2 20 —	2 15 —	2 25 —	2 22 —	2 25 —	2 20 —
Hirse . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	— 24 —	— 20 —	— 21 —	— 18 —	— 20 —	— 16 —
Heu der Citr.	— 20 —	— 16 —	1 — —	— — —	— 25 —	— 20 —
Stroh d. Sch.	6 — —	5 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter d. Pf.	— 7 6	— 7 —	— — —	— — —	7 — —	6 — —